

# Amulet of Time III

## Der Wolf und der Pelikan

Von Kernchen

### Kapitel 28: Tränenreicher Abschied

Der Rest des Abends verlief für alle gut. Die Prankster verließen alle die Halle, um sich wieder die Schulroben für die Schüler und im Fall der Erwachsenen normale Kleidung anzuziehen. Harry versteckte diejenigen, die nicht unsichtbar werden konnten und sie gingen zurück zu ihren Tischen, wo sie die Plätze der Fälschungen einnahmen, die ihre Abwesenheit vertuscht hatten. Die Stimmung in der Großen Halle war lustiger als zuvor und der einzige der keinen Spaß hatte, war Sirius. Der Gryffindor saß an seinem Tisch und blickte finster um sich her. Harry konnte von der anderen Seite der Halle sehen, dass ihn das neu kreierte Mal immer noch störte. Trotz seines Versuches griesgrämig auszusehen, konnte Sirius den Schmerz in seinen Augen nicht verbergen. Während er aß, benutzte er den unversehrten Arm mehr und der Junge-der-lebt fühlte sich ein wenig schuldig. Sev stieß ihn in die Rippen und holte ihn so aus seinen Gedanken.

Hör auf.“

„Womit aufhören?“, fragte er verwirrt.

„Hör auf, dich schuldig zu fühlen. Er hat es verdient. Es ist ja auch nicht so, als wäre es permanent. Du entfernst es später, richtig?“

„Natürlich. Ich mache mir nur Sorgen, dass er es mir nicht vergibt, dass ich ihn vor der ganzen Schule lächerlich gemacht habe.“

„Wird er. Bist nicht du es, der ihm vergeben sollte und nicht anders herum?“

„Ich denke, er hat genug gelitten. Er hatte nicht vor dich zu töten, er wollte dich nur erschrecken und er wurde vor den Leuten die er kannte lächerlich gemacht. Er muss die nächsten zwei Jahre mit diesen Menschen verbringen und wenn er etwas tut was sie nicht gut finden, können sie ihn hieran erinnern.“

„Ich weiß dass ich es tun werde. Ich kann es nicht erwarten!“

„Sev, provozier ihn nicht. Er hat bereits einmal versucht dich zu töten. Ich denke, das verletzt ihn mehr als alles andere. Es stört ihn nicht, dass er ausgelacht wird. Du hast

es selbst gesagt, seine halbe Familie ist Dunkel. Er möchte nicht mit ihnen in Verbindung gebracht werden und was heute Abend geschehen ist, spricht gegen alles was er sein ganzes Leben versucht hat zu beweisen. Seine Loyalität zum Licht. Shirleys Mal in seine Haut gebrannt zu haben, ist die ultimative Erniedrigung.“

„Kannst du es wirklich entfernen?“

„Ja, natürlich. Der einzige der das Mal entfernen kann, ist der, der es erschaffen hat. Oder wenn du selbst eins hast, derjenige der deines kreierte hat. Derjenige der das Originalmal gibt, hat Macht über alle die danach geschaffen werden.“

„Heißt das du könntest meines entfernen wenn du wolltest? Weil du Shirley seins gegeben hast?“

Harry sah seinen Freund einen Moment an und überlegte, was er ihm sagen sollte. Er wusste dass Sev nie um das Dunkle Mal gebeten hatte und alles tun würde um es loszuwerden. Andererseits brauchte der Orden seinen Spion und Sev war die einzige Person, die sie damit betrauen konnten. Harry musste eine schwierige Entscheidung treffen. Er konnte seinen Freund anlügen und das Vertrauen brechen, das er so mühsam aufgebaut hatte. Oder er könnte die Wahrheit sagen und Sev vor die Wahl stellen. Wenn er die falsche Entscheidung traf, wäre der Orden ohne Spion, aber Sev wäre frei um sein Leben zu leben. Wenn er entschied dem Orden zu helfen, wäre er für den Rest seiner Tage verdammt. Harry sah tief in die Augen seines Freundes und traf eine Entscheidung.

„Ich könnte.“

„Wirklich? Du könntest es weg machen?“

„Wenn es das ist was du willst. Ich hätte es dir nach Weihnachten sagen sollen, aber ich habe selbstsüchtig gehandelt. Wir brauchten einen Spion und du warst ein guter Kandidat. Die Entscheidung ist deine. Ich entferne es wenn du willst und versuche nicht es dir auszureden. Alles worum ich dich bitte, ist das du darüber nachdenkst. Sag es mir morgen, bevor du gehst.“

„In Ordnung, Harry, ich werde darüber nachdenken.“

„Das ist alles worum ich dich bitte.“

Harry drehte sich um und sah in die Große Halle voller lachender Gesichter. Da waren so viele Leute die er während des Jahres lieben gelernt hatte. Es würde sehr schwer fallen auf Wiedersehen zu sagen. Er wusste dass am nächsten Tag, bevor der Zug abfuhr, die letzte Chance war die meisten von ihnen zu sehen. Diejenigen, die im Orden waren, würde er später im Sommer bei den Treffen sehen, aber die anderen würde er das letzte Mal sehen. Selbst wenn er sie in seiner eigenen Zeit traf, würden sie nicht die gleichen wie jetzt sein. Minerva war das perfekte Beispiel dafür. Er hatte sie als Siebtklässlerin in den Vierzigern gekannt und es war nicht das gleiche sie jetzt zu sehen oder daran zu denken, wie sie in seinen ersten vier Hogwarts-Jahren war.. Sie war nicht so sorgenfrei und schien das Gewicht der Welt für die Hälfte der Zeit auf

ihren Schultern zu tragen. Er vermisste es, sie als Kind zu sehen und er fürchtete sich davor, die, die er jetzt kannte, als Erwachsenen zu sehen. Sev war derjenige, den er am meisten vermissen würde. Im Moment war er des Jüngeren bester Freund und Vertrauensperson. In der Zukunft war Harry nur ein nerviger Schüler, den der Zaubertranklehrer hasste. Da durch zu brechen, würde schwer werden. Sev hatte zwanzig Jahre der Bitterkeit und des Selbsthasses vor sich, die in Harrys Zeit deutliche Spuren hinterlassen hatten, die jetzt noch nicht da waren. Er war noch ein Kind. Ein ziemlich reifes Kind, aber dennoch ein Kind. Er hatte noch etwas von der Unschuld, die der Zaubertranklehrer vor langer Zeit verloren hatte.

Harrys Augen trafen Ginnys am Ravenclawtisch und sein Herz zog sich fast schon schmerzhaft in seiner Brust zusammen, als sie ihm ein strahlendes Lächeln schenkte. Es war über ein Jahr her, seit ihrer gemeinsamen Zeit in Grindelwalds Gefängnis. Damals war er nicht bereit sein Leben weiter zu leben und Gallatea zu verlassen, obwohl sie nie wieder zusammen sein konnten. Eintausend Jahre trennten die zwei und das war ein Hindernis von dem Harry wusste, dass er es nie überwinden konnte. Als ein Geist konnte Gallatea nie mit ihm zusammen sein und so sehr er auch wünschte, dass die Dinge anders waren, war es eine unmögliche Situation. Aber jetzt sah er Ginny an und sah eine hübsche, junge Frau die ihn seit Jahren liebte. Zuerst, das wusste er, war es eine Schwärmerei für den-Jungen-der-lebt gewesen, aber im Laufe der letzten drei Jahre hatte sie ihn als Person kennen gelernt und nicht als die Leitfigur. Ihre Gefühle waren nun wirklicher und jetzt liebte sie ihn für die Person die er war. Das war etwas, was Harry immer gewollt hatte. Mit Gallatea hatte er jemanden, der mit seinem Ruhm nicht anfangen konnte und daher stand das nie zwischen ihnen. Als Harry schließlich feststellte, dass er jemanden aus seiner eigenen Zeit finden musste, war Ginny die perfekte Wahl. Sie kannte ihn als er selbst und er hatte auch Gefühle für sie. Nie wieder würde sie von seinem Ruhm beeinflusst werden, weil sie ihn als ein echtes menschliches Wesen gesehen hatte. Jemand der fehlbar war, genau wie jeder andere. Harry konnte nicht verleugnen das er besonders war, und es immer sein würde, aber Ginny war jemand, der ihn an seinem schlimmsten Punkt gesehen hatte und ihn dennoch liebte. Als er seine Depression nach dem Vampirbiss bekämpfte, hatte sie alles riskiert indem sie es Remus erzählte, damit dieser Harry helfen konnte, damit umzugehen.. In Grindelwalds Hauptquartier hatte sie zugesehen wie er Tag für Tag gefoltert wurde und ihn dennoch getröstet. Wenn er darüber nachdachte, war Ginny die Person, die ihn verstand und der Grund war gut genug um mit ihr zusammen zu sein. Er würde Gallatea immer lieben, aber es war Zeit für ihn sein Leben fortzusetzen und wieder Glück zu finden.

OoOoOoOo

Am nächsten Morgen wachte Harry früh und fröhlich auf. Es hatte lange gedauert, ehe er in der Nacht zuvor eingeschlafen war, weil er über alles nachgedacht hatte, was während des letzten Jahres geschehen war. Es war ziemlich ereignisreich, insbesondere mit Voldemort in voller Macht. Harry hatte gelernt, das was die Erwachsenen aus seiner Zeit beim ersten Mal durchleben mussten zu schätzen und wenn er zurückkehrte, hatte er geschworen, einen Teil seiner Erfahrungen mit den Schülern zu teilen. Obwohl Dumbledore ihnen nach dem Trimagischen Turnier gesagt hatte, dass der Dunkle Lord wieder auferstanden war, wussten sie nicht wirklich was es bedeutete. Sie hatten während sie aufwachsen Geschichten von ihren

Eltern und älteren Geschwistern gehört, aber sie selbst wussten nicht was auf sie zukam. Die Zeit in der sich die Zeitreisenden befanden, war der Höhepunkt von Voldemorts Terrorherrschaft und sie hatten die einmalige Gelegenheit bekommen ihn in seiner schlimmsten Phase zu sehen. Dies würde ihnen den Vorteil geben, wenn sie nach Hause kamen, da sie Gegenangriffe nun besser planen konnten – sie wussten wie der Feind dachte.

Harry schleppte sich endlich aus dem Bett, warf seine Klamotten über und wartete auf das morgendliche Klopfen an seiner Tür. Er und Sev hatten ihre Sachen am Abend zuvor gepackt, so dass sie rechtzeitig zum Frühstück gehen konnten. Die meisten vom Rest der Schule würden panisch herumirren und verirrte Socken und Bücher suchen, aber die beiden Slytherins waren bereit zu gehen. Sev wollte nicht nach Hause gehen, da es bedeutete den Sommer mit seinem Vater zu verbringen, aber er hatte keine große Mitsprache bei der Sache. Harry hatte ihm angeboten in Domus Corvus Corax mit ihm und den anderen Zeitreisenden zu bleiben, aber er hatte das Angebot des älteren Jungen abgelehnt. Sein Vater war eine Sache, der er sich irgendwann stellen musste und wenn er sich entschied der Ordenspion zu bleiben, würde es für einen Hardcore- Todesser verdächtig aussehen, wenn er im Hauptquartier des Ordens des Phönix blieb.

Um zehn vor acht schließlich hörte Harry ein Klopfen an der Tür. Er ging direkt hinüber und zog sie auf, um Sev hereinzulassen. Ihn rein winkend, führte Harry seinen jungen Schüler zu einem Stuhl und setzte sich ihm gegenüber hin.

„Hi, Sev. Bereit nach Hause zu gehen?“

„Ich habe gepackt, aber ich freue mich nicht auf zu Hause. Mein Vater ist nicht die angenehmste Person, mit der man Zeit verbringen kann.“

„Kann ich mir vorstellen. Wirst du in der Lage sein zu den Ordensstreffen in diesem Sommer zu kommen?“

„Ich bezweifle es. Warum?“

„Wie du weißt, habe ich immer geplant zu gehen, genau wie Hermine, Ron und Ginny. Wie du letzte Nacht gehört hast, kommen wir nächstes Jahr nicht zurück, also ist dies der letzte Tag an dem ich dich sehe.“

„Aber Harry, ich werde dich bei den Ordensstreffen sehen, wenn die Schule wieder anfängt. Mein Vater kann mich nicht aufhalten, wenn ich nicht zu Hause bin. Nur weil du nicht in der Schule bist, heißt das nicht dass wir nicht in Kontakt bleiben. Wir können Eulen schicken...“

„Sev, du kapiert es nicht. Wenn ich sage dass ich gehe, meine ich dass ich für immer gehe. Wo ich hingeh, kann ich nicht mit Leuten von hier in Kontakt treten. Ich muss dahin zurückgehen, wo ich hergekommen bin.. Ich habe dir nie gesagt woher ich komme, aber es ist Zeit dass ich heim gehe. Ich bin für drei Jahre fort gewesen und ich will meine Familie wieder sehen. Ich werde dich wieder sehen, das verspreche ich, aber ich bezweifle dass du mich akzeptieren kannst wenn die Zeit kommt.“

„Werde ich, Harry. Du bist der einzige richtige Freund den ich je hatte. Du hast mir alles beigebracht, was ich brauche, um diesen Krieg zu überleben und ein Spion zu sein. Ich habe entschieden ein Spion zu bleiben, weil du mir gezeigt hast dass ich viel gutes tun kann wenn ich für den Orden arbeite und das ist die beste Weise auf die ich nützlich bin.“

„Es wird ein schweres Leben, Sev. Du wirst bitter und einsam enden, selbst wenn du es nicht willst.“

„Woher weißt du das? Woher weißt du so viele Dinge? Du scheinst in der Lage zu sein die Zukunft vorherzusagen, obwohl deine Freundin Ginny die Seherin ist. Erzählt sie es dir? Oder gibt es einen anderen Grund?“

„Es gibt einen anderen Grund, aber ich kann es dir nicht sagen. Es ist ein zu hohes Sicherheitsrisiko.“

„Harry, du kannst mir vertrauen.“

„Ich weiß Sev, aber ich fürchte du wirst mich auslachen oder mir nicht glauben. Es ist eine ziemlich unglaubliche Geschichte und nicht viele Menschen sind in der Lage sie zu akzeptieren.“

„Ich würde.“

Harry sah zu seinem Freund und sah die Ernsthaftigkeit in seinen Augen. Er kam zu einer Entscheidung, stieß einen langen Seufzer aus und stand auf.

„Bist du hungrig?“ fragte er den Jüngeren.

„Nicht wirklich. Warum?“

„Lass uns spazieren gehen.“

Harry hielt die Tür zu seinem Zimmer auf und wartete darauf, dass Sev durchging ehe er hinaus ging und sie hinter sich verriegelte. Er schritt durch den Gemeinschaftsraum und hinaus in den Kerker, er sah zurück um sicher zu gehen, dass Sev ihm folgte. Er führte den anderen Slytherin aus Hogwarts heraus und auf das Quidditchfeld, er hielt an einem Stück verfärbten Rasens an. Sev blieb neben ihm stehen und wartete darauf dass sein Freund und Mentor sprach. Letztendlich bewegte Harry seine Hand über die Erde und murmelte wenige Worte in einem Atemzug. Vor ihnen begannen Worte auf einem Stück Stein zu erscheinen, die in drei verschiedenen Sprachen geschrieben waren. Sev blickte auf die Tafel vor ihm, Erkenntnis flackerte in seinen Augen.

„Severus erinnerst du dich an den Tag, an dem wir das Probetraining hatten und ich dir diesen Platz gezeigt habe?“

„Natürlich. Du hast gesagt du würdest es erklären wenn ich älter bin.“

„Habe ich. Ich wollte es weitere zwanzig Jahre ruhen lassen, aber ich denke jetzt ist der richtige Zeitpunkt es dir zu sagen.“

„Mir was zu sagen?“

„Die Wahrheit. Ich hoffe nur du hasst mich nicht dafür. Dafür wer ich bin.“

„Ich könnte dich nie hassen, Harry.“

„Aber du tust es. Mit feuriger Leidenschaft. Weißt du, ich komme nicht von hier. Genau genommen, komme ich von weit her. Zeitlich nicht räumlich.“

„Zeitlich nicht räumlich? Das macht keinen Sinn.“

„Tut es. Was ich dir erzählen werde, darfst du nicht weiter erzählen. Nur ein paar kennen die Wahrheit und selbst von denen weiß nur Dumbledore fast alles. Er weiß von der Vergangenheit aber nichts über die Zukunft. Weißt du, Sev, ich bin aus Hogwarts. Ich habe sieben Jahre meines Lebens hier verbracht. Nur nicht jetzt.“

„Nicht jetzt?“

„Nein. Ich habe mein erstes Jahr 1991 begonnen. Ich habe meine ersten vier Jahre normal dort verbracht, aber 1995 ist alles schief gelaufen. Ich habe versehentlich ein magisches Amulett aktiviert, es heißt Amulet of Time. Darum hast du mich vor diesem Jahr nicht hier gesehen. Ich bin immer hier gewesen nur nicht zur gleichen Zeit wie du. Meine Freunde Ginny, Hermine, Ron und ich sind die letzten drei Jahre durch die Zeit gereist. Wir sind in unserem fünften Jahr in der Zeit der Hogwarts Gründer zur Schule gegangen. Ich war dabei als Salazar Slytherin besiegt wurde. Ich habe Godric Gryffindors Leben gerettet. Ich habe mich in Rowena Ravenclaws Tochter verliebt. Ich war dort. Ich habe es gelebt. Und dann musste ich gehen. Weißt du, das Amulett funktioniert nur einmal im Jahr und wenn wir dort geblieben wären, wären wir gefangen gewesen. Warum denkst du bin ich so eng mit der Grauen Dame? Sie ist meine Liebe, Gallatea. Und Peeves. Ich kannte ihn als er ein Erstklässler war. Und letztes Jahr gingen wir in eine andere Zeit. Wir sind 1943 gelandet. Ich habe die Niederlage Grindelwalds gesehen und habe das Dunkle Mal auf Tom Riddles Arm platziert als er gerade aus Hogwarts raus war. Er war Grindelwalds Azubi. Darum weiß ich so viel. So habe ich Fähigkeiten erlernt, die sonst niemand hat. Deshalb beherrsche ich stablose Magie. Ich wollte dies so sehr mit dir teilen, Sev, aber ich konnte nicht. Ich habe dich als Freund lieb gewonnen. Du bist eine wundervolle Person und ich werde dich wirklich vermissen, wenn ich zurück in 1995 bin.“

„Du machst Witze, richtig?“

„Ich fürchte nicht. Frag mich alles. Alles was dir beweisen würde, dass ich der bin von dem ich behaupte das ich es bin.“

„Sag mir was in der Zukunft geschieht. Wenn du aus 1995 bist, wirst du es wissen.“

„Das ist das einzige was ich nicht enthüllen kann. Ich habe es selbst Dumbledore nicht

gesagt.“

„Warum nicht?“

„Weil, wenn du wüsstest was kommt, würdest du versuchen es zu ändern. Wir vier haben während der letzten drei Jahre alles versucht um sicher zu gehen, dass wir nichts ändern. Je mehr wir den Leuten sagen desto größer das Risiko. Ich kann dir nicht sagen was passiert.“

„Ich hasse dich, oder? Du sagst immer dass ich dich eines Tages hassen werde obwohl ich dir nie einen Grund gegeben habe das zu denken. Zuerst habe ich gedacht du wärst nur paranoid, aber jetzt vermute ich es, weil du es sicher weißt. Du weißt dass ich dich hasse. Was ich nicht verstehe ist warum? Warum sollte ich dich jemals hassen, Harry?“

„Aus dem Grund wer ich bin. Wer mein Vater ist.“

„Wer ist dein Vater?“

„Sieh auf den Stein, Severus Snape, und lerne die Wahrheit.“

Sev sah runter auf den schwarzen Onyx, der vor ihm in den Boden eingelassen war. Das Angelsächsisch und Elfisch war für ihn unverständlich, aber die Nachricht in Englisch ließ ihn Harrys Geschichte glauben. Es gab keinen anderen Weg dass eine tausend Jahre alte Tafel in modernem Englisch beschrieben war, es sei denn jemand aus der Zukunft hatte es getan. Als er die Inschrift erneut las, gefror sein Herz.

Für Gallatea Ravenclaw

Ein besonderes Geschenk für eine besondere Freundin. Ich werde mich immer an dich erinnern.

Von Harry Potter

„Harry Potter. Dein Name ist Harry Potter?“

„Ja.“

„Dein Vater ist James Potter. James Potter, der mich seit meinem ersten Jahr verspottet hat.“

„Ja. Ich wusste dass du ihn hasst, was einer der Gründe ist warum ich es dir nicht früher gesagt habe. Ich wollte dass du mich kennen lernst, bevor du meinen Namen kennst. In der Zukunft bist du mein Zaubertranklehrer. Du bist immer schrecklich zu mir gewesen, nur weil du einen Groll auf James Potter hast, weil er dein Leben vor dem Werwolf gerettet hat. Du hast mich dann verurteilt weil du meinen Vater gehasst hast. Du hast mir keine Chance gegeben zu beweisen, dass ich anders als er bin. Das ich verstehen könnte. In dieser Zeit hast du erkannt, dass ich mehr bin, als mein Vater je sein wird.“

„Ich versteh es nicht. Du bist überhaupt nicht wie James Potter. Wie jeglicher Potter.“

„Du hast Recht. Über die Jahre habe ich ein schweres Leben geführt. Ich habe gelernt, dass Licht und Dunkel gar nicht so verschieden sind. Ich habe die Vorurteile meiner Jugend verloren. Ich habe Zeit in allen vier Hogwarts Häusern verbracht, was mir die Chance gegeben hat, die Welt aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen. Du hast mir einmal gesagt, dass die Snapes und Potters nicht miteinander auskommen, weil deine Familie immer Dunkel und meine immer Licht war. Du hast mir auch gesagt, dass wenn du jemals einen dunklen Potter triffst, würdest du ihm zu seinen Gunsten eine Chance geben. Ich bitte dich darum dieses Versprechen zu ehren. Ich will derjenige sein, der die Kette des Hasses durchbricht, die unsere Familien seit Jahrhunderten plagt. Hilf mir sie zu brechen. Sei der erste Snape der versteht und verstanden wird.“

Sev starrte den Jungen der ihm so viel beigebracht hatte an. Wie man kämpft, wie man sich duelliert, wie man für sich selbst eintritt und für das an was man glaubt. Wie man sich selbst respektiert. Als er es überdachte, bemerkte er dass Harry nichts anderes als ein guter Freund für ihn war. Er hatte immer zu ihm gehalten, egal was kam und hatte selbst seinen eigenen Vater verärgert um es zu tun. Er war nach dem Vorfall mit der Peitschenden Weide sauer auf James gewesen, weil Sev in Gefahr gewesen war. Der Fünftklässler begriff plötzlich, dass Harry sich mit ihm angefreundet hatte obwohl er schrecklich zu ihm in der Zukunft war. Er hatte zu seinen Gunsten entschieden und die Person, die Sev jetzt war, kennen gelernt. Das mindeste was er tun konnte war, die Gefälligkeit zu erwidern.

„Harry, du hast Recht. Wir kennen uns. Wir sind praktisch wie Brüder. Wir können nicht wie Potters und Snapes weiter machen. Ich bin dein Freund und werde es immer sein.“

Harry grinste breit und zog Sev in eine kurze Umarmung. Er hatte es dem anderen nicht sagen wollen, aber jetzt da er es getan hatte, fühlte er, dass er das richtige getan hatte. Es war jedoch eine Schande, dass Sev sich an nichts erinnern würde...

OoOoOoOo

Als das Paar zurück zum Schloss kam, war der Rest der Schule in der Eingangshalle versammelt und wartete auf die von Thestralen gezogenen Kutschen(also im Original steht hier pferdelose Kutschen, aber ich denke wenn die Fakten bekannt sind, kann man sie auch ruhig mit einbauen) die sie nach Hogsmeade brachten. Als Sev hinunter in den Kerker ging, um seine Habseligkeiten zu holen, ging Harry zu ein paar Leuten hinüber und sagte allen auf Wiedersehen. Schließlich hielt er vor den Rumtreibern an, Sirius sah ihn böse an und Peter sah ausdruckslos drein, aber die anderen hießen ihn herzlich willkommen. Lily umarmte ihn herzlich und James und Remus klopfen ihm auf den Rücken. Harry schüttelte kurz Peters Hand ehe er sich Sirius zuwandte.

„Es tut mir leid, was ich gestern Abend getan habe, Sirius. Es war der letzte Teil deiner Bestrafung. Ich hätte nicht so streng sein dürfen.“

„Streng? Du nennst dauerhafte Entstellung streng?“

„Es ist nicht dauerhaft. Ich habe es geschaffen; ich kann es entfernen. Gib mir nur

deinen Arm.“

Sirius sah ihn vorsichtig an, ehe er seinen Arm hob und seinen Ärmel zurückzog, dabei enthüllte er das Dunkle Mal, Harry legte seine Hand darauf und konzentrierte sich stark. Sirius fühlte ein leichtes Kitzeln wo das hässliche Mal gewesen war und keuchte überrascht auf, als Harry die Hand wegnahm und unversehrte Haut enthüllte.

„Es tut mir leid. Vergibst du mir?“

Sirius sah in Harry Schuld gefüllte Augen und schenkte ihm ein wässriges Lächeln.

„Vergeben. Es tut mir leid, dass ich Snape den Streich gespielt habe. Es war verantwortungslos und dumm. Vergibst du mir?“

„Vergeben.“

Das Paar umarmte sich kurz und Harry ging zu Dumbledore hinüber, um kurz mit ihm zu sprechen. Der Schulleiter nickte und klatschte in die Hände, um die Aufmerksamkeit zu erregen.

„Können sich bitte alle auf der Eingangstreppe versammeln und nach Jahr und Haus aufstellen? Einer der Schüler die gehen, möchte ein Foto machen.“

Viele der Schüler fingen an rumzumaulen aber alle stellten sich auf. Harry beobachtete wie Ginny den Timer an ihrer Kamera stellte und auf ihren Platz eilte. Als der Blitz losging, wob Harry einen Zauber, der auf alle Schüler gelegt wurde; nur seine Eltern waren ausgenommen. Der Zauber war so angelegt, dass er in einer Stunde aktiviert wurde, was ihm Zeit gab sich zu verabschieden. Er war von Hermine früher im Jahr entwickelt worden, für den Zeitpunkt an dem sie gehen mussten. Er war auch beim letzten Ordienstreffen bei den Mitgliedern angewandt worden nur nicht bei denen aus Hogwarts. Er war so entwickelt, dass sich die Leute an die Ereignisse des Jahres erinnern konnten, aber an nichts Spezifisches über die vier Zeitreisenden. Sie würden sich nicht an ihr Aussehen, ihre Namen oder an etwas, das mit Zeitreisen zu tun hatte erinnern. Der Zauber wurde nur gebrochen wenn sie die vier zum ersten Mal in der Zukunft sahen. Es war ihr Sicherheitsanker das keiner die Zukunft änderte. Es war die anderen Male nicht nötig gewesen, aber 1976 war zu dicht an ihrer eigenen Zeit, um sicher zu sein und das konnten sie nicht riskieren.

Nachdem das Foto gemacht war, machten sich alle auf den Weg zu den Kutschen. Als sie den Bahnsteig erreichten, nahmen Harry, Ginny, Ron und Hermine von allen tränenreich Abschied. Harry gab Sev eine lange Umarmung während Ginny das gleiche mit Remus tat. Als Harry zu seinen Eltern kam, flüsterte er ihnen zu, nichts Spezifisches über ihren Aufenthalt Remus, Sirius oder Peter zu sagen. Obwohl sie den Grund nicht kannten, stimmten sie zu und gaben ihm eine Umarmung und Lily küsste ihn auf die Wange. Sie versprechen, ihn am ersten September zu sehen, ehe er ging wie sie es abgesprochen hatten. Als sie in das Zugabteil kletterten und der Zug davon fuhr, beobachtete Harry, wie sie durch das Fenster winkten während ihm langsam die Tränen die Wangen hinab rannen. Ginny kam herüber und zog ihn in eine enge Umarmung während er um seine Eltern weinte die er wieder verlor.

